



Erfahrungsbericht eines Studenten des Studiengangs
B.A. Lehramt Sek I (Englisch, Technik)

Auslandsstudium im Wintersemester 2019/20 an der Fontys University of Applied Sciences Tilburg, Niederlande

(gefördert über Erasmus+)

1. Vorbereitung vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Für mich stand schon relativ frühzeitig im Studium fest, dass ich gerne ein Semester im Ausland studieren möchte. Um mein Englisch zu verbessern zog ich im Europäischen Raum Großbritannien, die Skandinavischen Ländern Dänemark und Norwegen sowie die Niederlande in Betracht. Letztendlich entschied ich mich für Tilburg in den Niederlanden. Ausschlaggebend waren die gute Anrechenbarkeit und Flexibilität der dort belegbaren Kurse.

Der Einschreibungsprozess/ Bewerbungsprozess bestand neben den üblichen Formalitäten, wie einem Motivationsschreiben und Lebenslauf, noch aus einem Skype Interview. Zur Auswahl der Kurse schickte mir die Auslandskoordinatorin eine Liste mit allen wählbaren Kursen. Eine Kursbeschreibung war leider nicht dabei, jedoch erklärte sie mir diese während des Skype Interviews. Während des Skype Interview konnte ich auch weitere Fragen bezüglich des Aufenthalts und des Studiums stellen.

Nach der Vorbereitung, als dann alles erledigt war, ging die Vorfreude endgültig los und ich fieberte dem Tag der Abreise entgegen.

2. Unterkunft

Aufgrund einer sehr hohen Anzahl an Studierenden in Tilburg ist die Situation auf dem dortigen Wohnungsmarkt sehr angespannt. Die Fontys Universität Tilburg stellt auf Wunsch reservierte Wohneinheiten für international Studierende über den Anbieter „Kamerbemiddeling-tilburg Tilburg“ zur Verfügung. Es ist jedoch sehr empfehlenswert sich frühzeitig für die Reservierung um einen Platz in den Unterkünften zu kümmern. Die vermeintlich besten Plätze sind meistens schon kurze Zeit nach dem die Reservierung freigeschaltet wird vergeben. Um ein Zimmer buchen zu können, muss die Bewerbung komplett abgeschlossen sein.

Ich entschied mich dafür eine Unterkunft über den oben genannten Anbieter zu buchen. Somit konnte ich mir meine Mitbewohner leider nicht aussuchen. Man sollte sich hier jedoch wirklich beeilen, da man sonst, wie in meinem Fall relativ weit von der Fontys Universität entfernt wohnt (5km). Jedoch waren die Anbindungen zu Bus und Bahn, Einkaufsmöglichkeiten oder Freizeitmöglichkeiten (Sportanlagen, Parks und Fitnessstudio) ausgezeichnet.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

Meine Unterkunft befand sich in einem großen Mehrfamilienhaus. Die Zimmer waren neben Familien auch an viele, meist internationale, Studenten vermietet.

Ich wohnte zusammen in einer 5er WG mit 4 anderen internationalen Studenten, diese studierten jedoch an der benachbarten „Tilburg University“ und lebte auch schon mehrere Jahre dort. Das Zimmer war meiner Meinung nach selbst für niederländische Verhältnisse deutlich überteuert, da es relativ klein (10qm) und in einem sehr schlechten Zustand (Küche, Bad und Toilette) war. Aus diesem Grund kann ich die Unterkünfte dort nicht empfehlen, aber es ist durchaus eine Option bei der doch sehr nervenaufreibenden Zimmersuche.

Ein Kommilitone aus Belgien jedoch hatte mehr Erfolg und wohnte mit nahezu ausschließlich Erasmus Studenten zusammen. Ich wollte meine Unterkunft nach einigen Tagen wechseln, die Agentur hätte mir sofort das Geld gegeben, jedoch war es unmöglich eine Alternative auf die schnelle zu finden. Einige Internationale Studenten wohnten sogar für einige Wochen auf einem Campingplatz in Zelten. Alternativ gibt es Plattformen wie kamernet.nl oder verschiedene Facebook Gruppen. Diese werden jedoch nochmals von der Erasmus Koordinatorin näher erläutert. Außerdem werden Zimmer in durch Student Housing Holland angeboten. Diese sind verhältnismäßig teuer, werben jedoch mit einem 24/7 All-in Service, Abholservice vom Bahnhof bzw. Airport und vielem mehr. Es ist eine tolle und sorglose Art, welche eher von Austauschstudenten sowie Studenten aus niedrigeren Semestern genutzt wird. Ich wollte dort nachträglich ein Zimmer buchen, was aufgrund der Ausbuchung jedoch unmöglich war. Nach einiger Zeit habe ich mich jedoch mit meiner Wohnungssituation abgefunden und mich nach und nach eingelebt.

3. Studium im Gastland

Die Kommunikation mit den Koordinatoren von Fontys hat vorab wirklich einwandfrei funktioniert und man hat alle nötigen Infos zeitnah erhalten. Fontys hat sich richtig was einfallen lassen und ein sogenanntes Buddy Programm konzipiert. Das bedeutet, dass jedem Auslandsstudenten ein Buddy/Pate (holländischer Student) zur Verfügung gestellt wird. So hatte man jederzeit einen Ansprechpartner für alle möglichen Fragen. Leider waren beide Buddys nicht wohnhaft in Tilburg und somit neben den offiziellen Einführungstagen nicht immer dort, was das Kontakte knüpfen deutlich erleichtert hätte.

Fontys hat mehrere Fakultäten, welche in ganz Tilburg verteilt sind. Die Lehrerausbildung findet außerhalb der Stadt im Campus Stappengoor statt, welcher jedoch durch ausgezeichnete Busverbindungen und Fahrradwegen einfach zu erreichen war.



Fontys Stappengoor Campus

An der Uni belegte ich folgende Kurse:

Professional Skills 6- Developmental Psychology

Entwicklungspsychologie Vorlesung über die Kognitive -, Moral- und Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen

Professional Skills 7 – Group and Social Processes in the Classroom

Lehrerverhalten, Gruppenprozesse und Gruppendynamiken innerhalb der Klasse, Mobbing an Schulen

Professional Skills 8 – Communication & Conversations in the Classroom

Hier ging es um aller Art Kommunikation innerhalb des Unterrichts. Wir beschäftigten uns mit den verschiedenen Kommunikationstypen, Kommunikationsstrategien und -fehlern oder verbaler und nonverbaler Kommunikation.

Professional Skills 10 & 11 – The Professional Teacher & his Contribution to the Moral Development of Pupils

In diesem Modul ging es um Werte und Moralen die Lehrer vertreten sollen

Didactics / Methodology: Fachdidaktik Modul im Fach Englisch

Language Skills (CAE) ist ein Vorbereitungskurs auf das English Cambridge Exam (CAE or CPE). Je nach eigenem Level kann man hier teilnehmen (C1 bzw. C2). Leider konnte ich das Zertifikat nicht abschließen, da das Zertifikat erst nach einem Jahr abgenommen werden kann. Trotzdem eine gute allgemeine Übung um sich in allen vier Bereichen (Reading, Listening, Writing, Speaking) zu verbessern.

Außerdem hatte ich ein **Tutorium** in dem ich 1-2x pro Woche Deutsch Studenten auf die „Goethe C1 Prüfung“ vorbereitet habe. Hier wird einem schnell bewusst wie schwer es ist Deutsch zu lernen. Es war sehr interessant und die Deutsch Fakultät sowie die betroffenen Studenten freuten sich sehr über die Unterstützung.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

Desweiteren wurde mir ein Praktikum an einer Schule angeboten. Hier unterstützte ich die Deutschlehrer als **Language Assistent Teacher** in einer Schule in der Nachbarstadt Breda. Das Praktikum war leider nur im Fach Deutsch möglich. Trotzdem kann ich es sehr empfehlen, um allgemein einen Einblick in ein Schulsystem in einem anderen Land zu erhalten sowie Praxiserfahrung zu sammeln.

Allgemein kann man von einer sehr guten Kursauswahl sprechen. Ich konnte mir sowohl Kurse im Fach English also auch in Bildungswissenschaften anrechnen lassen. Eine Änderung des Learning Agreements benötigte ich nicht.

Alles in allem wurde man in den Kursen als Austauschstudent aber immer gut integriert und man hat sich willkommen gefühlt. Die Kurse fanden in Seminaren von maximal 20 Studenten statt. Deshalb wurde eine aktive Teilnahme erwartet. In den Kursen war viel Raum für Diskussionen und Präsentationen.

Im Vergleich zum Studium in Deutschland genügte es hier jedoch nicht, vorhandenes Wissen nur aufzunehmen. Die Dozenten legten viel Wert auf Kreativität, Versuche / Umfragen, Reflektionen, und Teamarbeit. Ungewohnt war hier für mich hier die enge Beziehung mit den Dozenten. Die Dozenten waren immer für Rückfragen und Unterstützung zur Stelle. Dafür gab es in der Regel keine Sprechstunden, wie es etwa an deutschen Hochschulen üblich ist. Die Dozenten kannten jeden ihrer Studenten persönlich und wenn es was zu besprechen gab, dann konnte man das jederzeit und überall tun. Ungewohnt war auch, dass alle Studenten und Dozenten in der Regel per "Du" sind. Alle Dozenten kannten mich auch nach kurzer Zeit namentlich.

Neben den – meist kurzen – Vorlesungstagen, war dann auch immer viel Zeit für Freizeit. Der Stundenplan war deshalb relativ entspannt, allerdings verbirgt sich neben den eher kurzen Präsenzzeiten auch viel Selbststudium und Abstimmung mit Kommilitonen, da oft in Gruppen gearbeitet wurde. Das sollte daher nicht unterschätzt werden und vor der Deadline mit Assignments und Klausuren kann es auch sehr stressig werden.

4. Aufenthalt im Gastland

Nun ging es also Los. Ab nach Tilburg. Von den Niederlanden war ich bisher nur in Amsterdam. Tilburg befindet sich im Süden der Niederlande und gehört zur Provinz Noord-Brabant und hat ca. 220.000 Einwohner.

Ich reiste schon 5 Tage vor Beginn der Einführungstage an, um mich selbst ein bisschen an mein neues Umfeld gewöhnen zu können. Tilburg ist mit dem Auto in 6 – 7 Stunden zu erreichen. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, mit dem Auto nach Tilburg zu reisen, jedoch benötigt man dort wirklich überhaupt kein Auto, da man mit dem Fahrrad meist sowieso schneller von A nach B kommt. Meine Eltern haben mich mit dem Auto nach Südholland gefahren, dies war relativ vorteilhaft, da ich einiges an Gepäck mitnehmen konnte. Alternative Transfermöglichkeiten sind per Flug über Eindhoven (25min mit dem Zug entfernt) oder mit der Bahn oder dem FlixBus.



Akademisches Auslandsamt

Infrastruktur

Das Fortbewegungsmittel in den Niederlanden ist ganz klar das Fahrrad (Fiets). Tilburg ist wie jede Stadt in den Niederlanden auf den Fahrradverkehr ausgelegt, was das Fahrrad zum wohl wichtigsten und unverzichtbarsten Bestandteil des Alltags macht.



Das Radfahren ist zu jeder Jahreszeit die bestmögliche Art der Fortbewegung, auch weil ein Semesterticket oder ähnliche Vergünstigungen des ÖPNV den internationalen Studierenden leider nicht zur Verfügung stehen.

Neben dem großen Angebot an gebrauchten Fahrrädern in den zahlreichen Läden oder via Facebook, können Fahrräder auch für ca. 12 – 5 € pro Monat bei diversen Anbietern gemietet werden. Außerdem ist es empfehlenswert in ein vernünftiges Schloss zu investieren, da Fahrräder sehr schnell und häufig den Besitzer wechseln.

Da ich jedoch mit dem Auto angereist bin, konnte ich ein eigenes Fahrrad mitbringen. Dies ersparte mir den Aufwand selbst ein Fahrrad zu organisieren. Das Fahrrad verkaufte ich am letzten Tag vor meiner Heimreise.

Zu Beginn war es schon leicht chaotisch aber man gewöhnt sich relativ schnell an den vielen Fahrradverkehr. Alternativ ist der Öffentliche Nahverkehr, mit Bus und Bahn in den Niederlanden auch sehr gut ausgebaut ist. Dieser ist für Auslandsstudenten jedoch nicht sehr preiswert. Um das Feeling in den Niederlanden so richtig zu erleben ist ein eigenes Fahrrad einfach ein Muss. Man gewöhnt sich relativ schnell auch bei schlechtem Wetter, Wind und kalten Temperaturen trotzdem mit dem Fahrrad zu fahren.

Freizeit

Wie jede Europäische Stadt bietet auch Tilburg ein zahlreiches Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Von Stadtparks, Kinos, Eislauhallen, Bowlingbahnen bis zu hippen Restaurants und Bars bietet Tilburg viele Möglichkeiten. Zu empfehlen ist hier eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio. Studenten aller Universitäten können hier für ~ 90 € für 6 Monate trainieren sowie an zahlreichen Sportangeboten (Spinning, Volleyball, Fußball, Hockey, Basketball, ...) teilnehmen. Ich selbst ging zweimal pro Woche zum Fußball und lernte dadurch schnell neue Leute aus der ganzen Welt kennen. Eine Mitgliedschaft ermöglichte außerdem die kostenlose Nutzung aller Schwimmbäder sowie der Eislaufbahn in Tilburg.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt



König-Wilhelm-II.-Stadion

Tilburg hat neben einer Eishockey Mannschaft auch den Fußball Verein Willem II. der in der ersten Niederländischen Liga spielt.



Auffallend im Stadtbild ist zudem der sehr hohe Anteil an jungen Leuten, welche die Straßen und Lokale tagsüber und abends bevölkern. Dies liegt vor allem an den drei Universitäten in Tilburg mit mehr als 30.000 Studenten jährlich. Das Nachtleben spielt sich in vielen Bars und einigen eher kleineren Clubs ab.

Neben Einführungstagen wurden zahlreiche Aktivitäten wie das Purple Festival (Welcome Festival für alle Fontys-Studenten in den Niederlanden), Ausflüge in den Freizeitpark Efteling, Karaoke Abende, Schlittschuhfahren, etc. veranstaltet.

Die Niederlande sind sehr überschaubar, dies bietet die Möglichkeiten, Ausflüge durchs ganze Land zu unternehmen. Amsterdam, Rotterdam, Den Haag oder Utrecht sind wunderschöne und einzigartige Städte. Im Sommer ist die Nordsee auch nicht weit entfernt.

Aufgrund der südlichen Lage von Tilburg, bieten sich auch verschiedene Ausflüge ins Nachbarland Belgien an. Ausflüge nach Antwerpen oder Brüssel sind sehr zu empfehlen.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt



Rotterdam



Antwerpen



Lichterfestival in Eindhoven

Reisen in Holland ist jedoch generell nicht günstig. Es lohnt sich eine OV- Chipkarte zu kaufen. Hier gibt es 2 Varianten eine Personalisierte 40 % Bahnkarte (Preis: 50 €) sowie eine anonyme OVChipkarte, diese enthält keine 40 % Bahnkarte erleichtert jedoch das Bus- und Bahnfahren deutlich.

In den Niederlanden gibt es ein spezielles elektronisches Ticketsystem. Man muss immer bevor man in einen Zug steigt mit seiner Karte an einem Schalter ein- und auch auschecken. FlixBus ist für Reise die günstigere Alternative, nimmt aber natürlich wesentlich mehr Zeit in Anspruch.

5. Praktische Tipps für nachfolgende Studenten

- Tilburg ist mit dem Auto in 6 – 7 h erreichbar, es lohnt sich definitiv sich vorher einen Überblick zu verschaffen
- Wohnungssuche vorzeitig planen
- Eine OV Chipkarte lohnt sich, um einfacher mit Bus und Bahn zu reisen
- Tutorium und Praktikum ermöglichen Kontakt mit Einheimischen

6. Fazit

Mein Aufenthalt in Tilburg war rückblickend auf jeden Fall eine durchwegs positive und bereichernde Erfahrung. Man entwickelt sich persönlich weiter, lernt viele Leute und Kulturen kennen und verbessert so ganz nebenbei seine Sprache. Vor allem der Kontakt mit vielen anderen Studenten aus der ganzen Welt bleibt mir als ein besonders schönes und wahrscheinlich auch einmaliges Erlebnis in Erinnerung.

Das Studium an der Universität hat mich auch durch sehr gute Studienbedingungen und eine engagierte Betreuung durch die Dozenten überzeugt.

Etwas enttäuscht war ich von meiner Unterkunft. Ich wohnte leider nicht mit Erasmus Studenten/ Austausch Studenten zusammen. Ich denke dies hätte vieles erleichtert, gerade durch das gemeinsame Leben in einem Wohnheim wäre es anfangs vermutlich einfacher gewesen.

Tilburg ist vielleicht nicht unbedingt die schönste Stadt der Niederlande, das Studentenleben ist jedoch einzigartig.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.